

24. Mitteilungsblatt Nr. 28

Mitteilungsblatt der
Medizinischen Universität Wien
Studienjahr 2013/2014
24. Stück; Nr. 28

STUDIENANGELEGENHEITEN

Änderung des Curriculums für den
Universitätslehrgang „Transkulturelle Medizin und
Diversity Care“

24. STÜCK MITTEILUNGSBLATT, STUDIENJAHR 2013/2014,
AUSGEBEN AM 02.07.2014 NR. 28

28. Änderung des Curriculums für den Universitätslehrgang „Transkulturelle Medizin und Diversity Care“

Der Senat der Medizinischen Universität Wien hat in seiner Sitzung am 27.6.2014 gemäß § 25 Abs. 1 Z 10 in Verbindung mit § 56 UG den Beschluss der Curriculumkommission für Universitätslehrgänge vom 4.4.2014 über die Änderung des Curriculums für den Universitätslehrgang „Transkulturelle Medizin und Diversity Care“ genehmigt. Zur leichteren Lesbarkeit wird das Curriculum im die Änderungen eingearbeiteten Volltext kundgemacht.

Das Curriculum lautet nunmehr wie folgt:

Teil I: Allgemeines

Vorbemerkung

Im Kontext mit Globalisierung und internationaler Mobilität ist die Begegnung mit Menschen, die einen Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung haben, in unserer modernen Zuwanderergesellschaft mittlerweile Alltagsrealität. Die daraus resultierende soziokulturelle Diversität mit einer Vielzahl von Sprachen und Lebensstilen macht sich auch in den Gesundheitseinrichtungen der europäischen Länder bemerkbar. Ärzte und Ärztinnen stehen hierbei laufend vor neuen und komplexeren Herausforderungen. Missverständnisse zwischen dem Gesundheitspersonal und den PatientInnen, falsche Interventionen, vermehrte diagnostische Untersuchungen, geringere Therapietreue und Stressbelastungen auf beiden Seiten sind die Folgen.

Transkulturelle Kompetenz gilt heute als Schlüsselqualifikation für das ärztliche Personal, sowie für Pflegekräfte und TherapeutInnen in unserem Gesundheitssystem, um eine adäquate medizinische Versorgung und Betreuung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten.

Der Lehrgang reagiert auf den gestiegenen Bedarf an fundiertem und differenziertem Wissen und richtet sich an alle im Gesundheitsbereich, sowie in der Lehre und Forschung tätigen ÄrztInnen, PflegewissenschaftlerInnen und klinische PsychologInnen im europäischen Raum. Die Vermittlung von wissenschaftlichem Know-how steht ebenso im Zentrum des Lehrgangs wie praxisrelevante Übungen, die Analyse von Fallbeispielen sowie Training in interkultureller Kommunikation, Konfliktanalyse und Erarbeiten von Konfliktbewältigungsstrategien.

Um in den pluralen kulturellen Settings in unseren Gesundheitseinrichtungen kompetent handeln zu können, verbindet der Lehrgang Praxisnähe mit neuestem Wissensstand zum komplexen Zusammenspiel von Migration und Gesundheit. Es ist nicht nur die „Kultur“ der PatientInnen, die zählt. Auch die „Kultur“ der behandelnden ÄrztInnen ist von Bedeutung. Kritische Selbstreflexion als Beginn einer offenen Haltung ist unabdingbar und fördert eine sachlichere Diskussion über das aktuelle Thema Migration.

Der Lehrgang mit modularem Charakter ist interdisziplinär aufgebaut. Den Wissenschaftlichen Rahmen bilden Transkulturelle Psychiatrie, Medical Anthropology, Gender- und Migrationsforschung. Die breit gefächerten Themen werden mit großer Praxisnähe von

hochkarätigen Lehrenden aus verschiedenen wissenschaftlichen Fachdisziplinen vermittelt. Dieser Lehrgang ist die erste umfassende postpromotionelle Ausbildung für ÄrztInnen, sowie für klinische PsychologInnen und PflegewissenschaftlerInnen im europäischen Raum zur Erlangung transkultureller Kompetenz im Gesundheitsbereich, womit sich die Medizinische Universität Wien als Kompetenzzentrum weiter nachhaltig positionieren kann.

Im Rahmen dieses Lehrgangs ergibt sich für die Medizinische Universität Wien weiters die Möglichkeit zu wissenschaftlichen Kooperationen mit anderen Universitäten auch außerhalb Europas.

Dieser Lehrgang steht zudem in Einklang mit dem strategischen Ziel der Medizinischen Universität Wien im Hinblick auf „Diversity-Management in der Personalentwicklung“ sowie dem Leitbild „Vielfalt als Chance“.

§ 1 Zielsetzung

Der Lehrgang vermittelt den AbsolventInnen jenes Wissen und jene Erkenntnisse, die sie befähigen in der transkulturellen Gesundheitsversorgung, im ärztlich-klinischen sowie im niedergelassen Bereich kompetent und professionell handeln zu können. Transkulturelle Medizin und Migrationsforschung muss auch in der Lehre und Forschung an den medizinischen Universitäten verankert werden. Der Lehrgang liefert die dazu nötigen wissenschaftlichen Kenntnisse, um die entsprechenden Kompetenzen in die Aus- und Weiterbildung für MedizinerInnen und anderes Fachpersonal sowie in die Grundlagenforschung einbringen zu können. Für die AbsolventInnen ergeben sich neue Karrieremöglichkeiten in Forschung, Lehre und Diversity Management in Gesundheitseinrichtungen.

Transkulturelle Kompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und bedeutet die Fähigkeit, individuelle Lebenswelten in besonderen Situationen und in unterschiedlichen Kontexten zu erfassen, zu verstehen und entsprechende, angepasste Handlungsweisen daraus abzuleiten.

Der aktuelle Forschungsstand zu Migration & Gesundheit wird im Lehrgang genauso vermittelt wie fundiertes Wissen über verschiedene soziokulturelle Prägungen, Weltanschauungen, geschlechtsspezifisches Rollenverhalten, sowie individuelle biographische Aspekte, welche in der Arzt-Patienten-Kommunikation und im Rahmen der Prävention, Diagnostik und Therapie, sowie in der Rehabilitation als auch im Bereich Palliativmedizin zum Tragen kommen.

- 1) Vermittlung von wissenschaftlich fundierten Grundlagen aus den verschiedenen Fachdisziplinen zu „Gender, Körper, Kultur, Gesundheit und Krankheit“
- 2) Vertiefende Auseinandersetzung mit den komplexen Hintergründen der Migration: aktuelle Daten und Trends zur Migration im europäischen Kontext, Migrationsformen, migrationsbedingte psychosoziale Belastungen, Lebens- und Arbeitsbedingungen, sowie spezifische Gesundheitsprobleme von MigrantInnen.
- 3) Auseinandersetzung mit „fremden“ Körperbildern und Gesundheits- und Krankheitskonzepten, sowie Vorstellungen über therapeutische Maßnahmen, die vom modernen biomedizinischen Paradigma abweichen.
- 4) Vermittlung fachlicher und methodischer Fähigkeiten
- 5) Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus den Sozial- und Kulturwissenschaften, der Medical Anthropology, sowie der Frauen- und Genderforschung zu: Körper (embodiment, social body, body politics), Gesundheits- und Krankheitsverhalten (help and health seeking behavior, health literacy (Gesundheitskompetenz), lay referral group, illness narratives)
- 6) Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Migrationsforschung
- 7) Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Transkulturellen Psychiatrie
- 8) Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten durch: Vermittlung forschungsmethodischer, theoretischer Ansätze; Qualitative Methoden in der Medizin
- 9) Förderung der Problemlösungsfähigkeit und Dialogfähigkeit

- 10) Steigerung der sozialen Kompetenz durch das Aufzeigen verschiedener, praxisrelevanter Handlungsoptionen

Methodisches Vorgehen

Dieser Lehrgang ist praxisorientiert. Die Vermittlung des für die Berufspraxis relevanten Wissens aus den verschiedenen Fachdisziplinen zum komplexen Zusammenspiel von Migration und Gesundheit erfolgt auf mehreren Ebenen: Zum einen wird inhaltlich/fachspezifisches Wissen in Form von Vorlesungen dargeboten. Zum anderen werden Fallbeispiele aus dem Berufsalltag mittels interaktiver Gruppenarbeit behandelt sowie case-studies fachkompetent analysiert, wobei mehrere Handlungsoptionen aufgezeigt werden. Durch zahlreiche praktische Beispiele und Fallanalysen während des Lehrgangs erwerben die TeilnehmerInnen die Fähigkeit, das erworbene Fachwissen mit der Berufspraxis zu verbinden und bisherige Einstellungen und Erfahrungen kritisch zu reflektieren.

Den TeilnehmerInnen werden jene forschungsrelevanten und methodischen, theoretischen Ansätze - insbesondere qualitative Methoden in der Medizin - vermittelt, die sie für die Verfassung der Masterthesis benötigen.

Im Rahmen des Lehrgangs wird auch ein Dialog mit MigrantInnen ermöglicht. Dies führt zu neuen Einsichten und kritischer Reflexion von persönlichen Haltungen gegenüber PatientInnen und KollegInnen mit Migrationshintergrund, um die Vielfalt im Gesundheitssystem auch als Chance zu begreifen. Durch die Partizipation von Lehrenden mit Migrationshintergrund erlangen die TeilnehmerInnen neue Perspektiven zu Identität, Integration und multiplen Zugehörigkeiten.

Den TeilnehmerInnen werden im Rahmen des Lehrgangs Einblicke in die Arbeit von NGO's und niederschweligen Gesundheitseinrichtungen für MigrantInnen ermöglicht. Diese Kontakte sollen zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit den ÄrztInnen und anderem Gesundheitspersonal beitragen.

Optional wird eine Auslands-Exkursion angeboten, bei der Gesundheitseinrichtungen besucht und Kooperationen (z.B. field study) zur Erstellung von der Masterthesis geplant werden können.

§ 2 Qualifikationsprofil

Der Universitätslehrgang befähigt die AbsolventInnen zu professionellen Entscheidungen und Handlungen, auf der Basis erworbener transkultureller Kompetenz, in allen Bereichen des Gesundheitswesens.

Das Qualifikationsprofil, das mittels des Lehrgangs erreicht werden soll, orientiert sich darüber hinaus am strategischen Ziel der Medizinischen Universität Wien hinsichtlich des „Diversity-Managements in der Personalentwicklung“. Die AbsolventInnen erwerben neben dem fundierten Fachwissen die Fähigkeit zur professionellen und fachkompetenten Lösung von Problemsituationen sowie bisherige Erfahrungen und persönliche Haltungen kritisch zu reflektieren.

Im Lehrgang finden auch die Stimmen der Zugewanderten Raum, wodurch die interkulturelle Dialogfähigkeit auf beiden Seiten gefördert wird. Ein respektvoller Umgang mit Vielfalt und das bewusste Wahrnehmen und Inkludieren „des Anderen“ sind unabdingbare Voraussetzungen für ein konstruktives Arbeitsklima.

Nicht nur bei den PatientInnen, auch in der Belegschaft der großen Krankenhäuser ist die soziokulturelle Diversität so groß wie noch nie. Diversity Management im Kontext mit der

Migration stellt eine Herausforderung für die jeweilige Organisationskultur und Personalentwicklung dar. Doch die ethnisch-kulturelle Vielfalt ist auch eine Chance, denn die Kollegen und Kolleginnen mit Migrationshintergrund, die im Gesundheitsbereich tätig sind, bringen einen Pool an Wissen und Fähigkeiten mit, die im Berufsalltag noch wenig genutzt werden.

Das erworbene Fachwissen über Migration und transkulturelle Medizin aus diesem Lehrgang verbessert nicht nur die Qualität der PatientInnenversorgung, sondern regt auch zur Kommunikation in den Teams an. Der erweiterte Wissenshorizont trägt damit zu einem konstruktiven und gesundheitsfördernden Betriebsklima bei.

§ 3 Dauer und Gliederung

(1) Der Universitätslehrgang dauert 5 Semester (davon 1 Semester für Masterthesis) mit insgesamt 540 akademische Stunden Pflichtlehrveranstaltungen (68 ECTS-Punkte). Unter Berücksichtigung der Masterthesis ergeben sich für den Lehrgang insgesamt 98 ECTS-Punkte.

(2) Der Lehrgang wird berufsbegleitend geführt. Die Lehrveranstaltungen können auch während der lehrveranstaltungsfreien Zeit durchgeführt werden.
Einige Lehrveranstaltungen werden von internationalen ReferentInnen in Englisch abgehalten.

§ 4 Voraussetzungen für die Zulassung

(1) Voraussetzung für die Zulassung zum Universitätslehrgang ist der Nachweis über:

1.a) ein facheinschlägiges abgeschlossenes Universitätsstudium bzw. Fachhochschulstudium oder ein gleichwertiges an einer anerkannten in- oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung erfolgreich abgeschlossenes facheinschlägiges medizinisches, naturwissenschaftliches, geistes- und sozialwissenschaftliches, bildungswissenschaftliches, wirtschaftswissenschaftliches, rechtswissenschaftliches oder anderes Studium im Ausmaß von mindestens 180 ECTS in einer der folgenden Disziplinen:

- Humanmedizin,
 - Zahnmedizin
 - Psychologie,
 - Pflegewissenschaft,
 - Ernährungswissenschaften
 - Pharmazie
 - Biologie
 - Psychotherapie
 - Gesundheitswissenschaften/ Health Studies
 - Kultur- und Sozialanthropologie
 - Soziologie oder Soziale Arbeit
 - Pädagogik / Sozialpädagogik
 - Kommunikationswissenschaften
 - Theologie
- oder

1.b) eine abgeschlossene Ausbildung mit Reifeprüfung oder gleichwertige Qualifikation:
a. im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege,

- b. im gehobenen medizinisch-technischen Dienst (MTD), medizinisch-technischen Fachdienst oder als Biomedizinische/r AnalytikerIn,
 - c. in Sozialberufen
 - d. in fachverwandten Berufen im Gesundheitswesen
- sowie mehrjährige praktische Berufserfahrung in diesen Berufen.

2) Kenntnisse der englischen Sprache, die das Lesen von Fachliteratur und das Verstehen von fachspezifischen Vorträgen erlaubt.

3) Computerkenntnisse, die eine problemlose Nutzung einer Lehr- und Lernplattform ermöglichen.

(2) Der Nachweis der genannten Voraussetzungen wird von allen TeilnehmerInnen verlangt. Dem Antrag auf Zulassung ist ein Bewerbungsschreiben und ein Curriculum Vitae beizulegen.

(3) Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse erfolgt durch das Rektorat der Medizinischen Universität Wien auf Vorschlag der Leitung im Rahmen des Zulassungsverfahrens.

(4) Die Zulassung ist jeweils nur vor Beginn des Lehrgangs möglich. Die Lehrgangsleitung legt die maximale LehrgangsteilnehmerInnenzahl pro Lehrgang, unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Studienplätze fest.

(5) Gem. § 70 (1) iVm § 51 (2) Z 22 UG haben die TeilnehmerInnen die Zulassung zum Lehrgang als außerordentliche Studierende zu beantragen. Über die Zulassung der LehrgangsteilnehmerInnen entscheidet das Rektorat auf Vorschlag der Lehrgangsleitung.

Teil II: Studien- und Prüfungsordnung

§ 5 Lehrgangsinhalt

Der Universitätslehrgang setzt sich wie folgt zusammen:

(1) Pflichtlehrveranstaltungen

A. Allgemeine Themen

Modul 1: Einführung in die Transkulturelle Medizin: Migration und Gesundheit, Kulturbegriff und Diversität			
LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	54	6,8	prüfungsimmanent
Inhalt: Begriffsbestimmung und aktueller Diskurs zu: "Kultur", "Ethnizität", "Identität", „Transkulturelle Medizin“, "Transkulturelle Kompetenz" , Diversity Management -Globale und nationale Migration, Migrationsformen, Migration nach Europa, aktuelle Daten und Trends für Österreich. Rechtliche Situation , Migrationsstatus und irreguläre Zuwanderung Akkulturation, Integration, Segregation, Marginalisation, Diffusion Phänomen des „Transnationalismus“ und „Hybridität“ Diversität als Chance Nationalstaaten und Gesundheitspolitik -Gesundheitsversorgung in Bezug auf Einwanderer und ethnische Minderheiten (z.B. Roma) -Migration und Gesundheit Tropenmedizinische Aspekte Migration als psychischer Prozess Belastungsfaktoren durch Migration Migrationserfahrungen Identitätsentwicklung			

Modul 2: Familien in der Migration			
LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	54	6,8	prüfungsimmanent
Inhalt: Familien und Verwandtschaftsformen Soziodemografische Aspekte (Sozioökonomische- und Arbeitssituation, Bildung usw.) Unterschiedliche Rollenaufteilungen zwischen Männern und Frauen Konflikte zwischen Generationen und Geschlechtern Rollenwechsel und Belastungsfaktoren durch Migration auf unterschiedlichen Ebenen Identitätsentwicklung der zweiten und dritten Generationen Frauen in der Migration Schwangerschaft und Geburt Häusliche Gewalt und Gewalt-Prävention Zwangsheirat: Soziokulturelle Hintergründe, therapeutische und juristische Überlegungen/ Interventionen			

Modul 3 : Soziale und kulturelle Dimensionen von Gesundheit und Krankheit, Transkulturelle Kompetenz			
LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	56	7	prüfungsimmanent
Inhalt: MigrantInnen in der Gesundheitsversorgung Stereotypen in der Wahrnehmung von PatientInnen Reflexion des eigenen Selbstbildes und der Fremdbilder: „Wir und die Anderen“ Gefahr von Diskriminierung und Alltagsrassismus MigrantInnen und andere sozial benachteiligte Personen in Krankenhäusern, bei niedergelassenen ÄrztInnen MigrantInnen in psychosozialen Einrichtungen Die Rolle von NGOs und MigrantInnen Organisationen Krankheits- und Gesundheitskonzepte in unterschiedlichen Kulturen Erklärungsmodelle der MigrantInnen, Schmerz und Schmerzäußerung Begriff der Trans- bzw. Interkulturellen Kompetenz und Zielsetzungen: Biografiearbeit, Beachtung von geschlechts-, gender- und altersspezifischen Normen, Werten und Auseinandersetzung mit den soziokulturellen Lebensbedingungen Psychosoziale Funktion von Übergangsritualen (Rites de Passages) Heilrituale in unterschiedlichen Kulturen (Ethnomedizin)			

Modul 4: Sprache und Kommunikation			
LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	52	6,6	prüfungsimmanent
Inhalt: Verbale und nonverbale sowie paraverbale Kommunikation Nutzen von unterschiedlichen Kommunikationsmodellen und -stilen, Grundlagen der interkulturellen Kommunikation Unterschiedliche kulturell geprägte Kommunikationsmuster (Begrüßungsformen, Höflichkeit, Respekt usw.) Reflexion des eigenen Kommunikationsstils Arbeit mit professionellen und nicht professionellen Übersetzern, medical interpreting Unterschiedliche Ebenen der Arzt/ Ärztin- PatientInnen Kommunikation „Verstehen kann heilen“ Situationsabhängiges effektives Einsetzen von unterschiedlichen Kommunikationsstile Anregungen zur Kultur- u. sprachsensiblen Kommunikation Was heißt Kommunikation allgemein?			

Methoden-Seminar I: Einführung			
LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	28	3,5	prüfungsimmanent
<p>Inhalt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Forschungsansätze: quantitative versus qualitative Forschung <ol style="list-style-type: none"> 1.1 Quantitativer Forschungsansatz 1.2 Qualitativer Forschungsansatz (Phänomenologie, Grounded Theory, Ethnografische Forschung) 2. Forschungsdesigns (Deskriptive Studien, Einzelfallstudien, Evaluationsforschung, Delphi-Studien, Aktionsforschung) 3. Methoden und Techniken der Datenerhebung (schriftliche Befragung, das Interview, die Beobachtung, Fragenformulierung, Gestaltung eines Fragebogens, Durchführung eines Interviews) 4. Methoden und Techniken der Datenauswertung (Analyse quantitativer Daten, Analyse qualitativer Daten, Inhalts- oder Dokumentenanalyse, Software-Programme zur Auswertung von qualitativen Daten) 5. Interpretation/Diskussion der Daten und Darstellung 6. Anwendung von Forschungsmethoden: Erstellen eines Konzepts zur Hausarbeit (Pilot-Projekt) 			

B. Spezielle Themen

Modul 5: Betreuung und medizinische Versorgung von Muslimischen PatientInnen			
LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	54	6,8	prüfungsimmanent
<p>Inhalt:</p> <p>Religion, Menschenbild und religiöse Gebote Unterschiedliche Konzepte über Körper, Gesundheit, Krankheit und Heilung Health literacy (Gesundheitskompetenz) Biopsychosoziales Modell zur Entstehung von Krankheiten Genetische Beratung (z.B. Thalassämie, Stoffwechselerkrankungen u.s.w) Umgang mit Schmerz, Schmerzáußerung und Schmerztherapie Sexual and reproduktive Health (HIV-AIDS), weibliche Genitalverstümmelung (FGM), rituelle Knabenbeschneidung. Infertilität, Sterilität, IVF Geschlechts- u. genderspezifische Aspekte, Psychosoziale Funktion von Übergangsritualen (Rites de Passages) Klinische Untersuchungen Angehörige und Bedeutung der Religion im Krankheitsfall Gesprächsführung und Aufklärungspflicht: Beratung und Prävention, Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheitsförderung Diagnose, Therapie, Prognose, Rehabilitation Gewalt in der Familie, sexueller Missbrauch, Gewaltprävention Compliance steigernde Interventionen Ambulante und stationäre Behandlung Ernährungsberatung, Diabetesschulung, Stoffwechselerkrankungen Die Bedeutung von Behinderung Begutachtungen für Invaliditätspension Religiosität im medizinethischen Kontext Seelsorgedienste Ältere PatientInnen im Spital Spezielle Fragestellungen: Fehlgeburt, Totgeburt, Organtransplantation, Obduktion Sterben, Tod und Trauer (Eingehen auf Trauer- und Bestattungsrituale), rechtliche Aspekte der Bestattung (z.B. Überführung in das Herkunftsland)</p>			

--

Modul 6: Betreuung und medizinische Versorgung von jüdischen PatientInnen			
LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	26	3,3	prüfungsimmanent
<p>Inhalt:</p> <p>Religion, Menschenbild und religiöse Gebote Unterschiedliche Konzepte über Körper, Gesundheit, Krankheit und Heilung Health literacy (Gesundheitskompetenz) Biopsychosoziales Modell zur Entstehung von Krankheiten Genetische Beratung Umgang mit Schmerz, Schmerzäußerung und Schmerztherapie Sexual and reproduktive Health (HIV-AIDS), Infertilität, Sterilität, IVF Geschlechts- u. genderspezifische Aspekte, Psychosoziale Funktion von Übergangsritualen (z.B. Bar Mizwa) Rituelle Knabenbeschneidung Klinische Untersuchungen Angehörige und Bedeutung der Religion im Krankheitsfall Gesprächsführung und Aufklärungspflicht: - Beratung und Prävention, Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheitsförderung - Diagnose, Therapie, Prognose, Rehabilitation Gewalt in der Familie, sexueller Missbrauch, Gewaltprävention Compliance steigernde Interventionen Ambulante und stationäre Behandlung Ernährungsberatung, Diabeteschulung, Stoffwechselerkrankungen Die Bedeutung von Behinderung Religiosität im medizinethischen Kontext Seelsorgedienste Ältere PatientInnen im Spital Spezielle Fragestellungen: Fehlgeburt, Totgeburt, Organtransplantation, Obduktion Sterben, Tod und Trauer, (Eingehen auf Trauer- und Bestattungsrituale), rechtliche Aspekte der Bestattung (z.B. Überführung in das Herkunftsland)</p>			

Modul 7: Betreuung und medizinische Versorgung von PatientInnen mit christlicher Wertorientierung (serbisch-orthodox, russisch-orthodox, koptische Christen...)			
LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	28	3,5	prüfungsimmanent
<p>Inhalt:</p> <p>Religion, Menschenbild und religiöse Gebote Unterschiedliche Konzepte über Körper, Gesundheit, Krankheit und Heilung Health literacy (Gesundheitskompetenz) Biopsychosoziales Modell zur Entstehung von Krankheiten Genetische Beratung Umgang mit Schmerz , Schmerzäußerung und Schmerztherapie Sexual and reproduktive Health (HIV-AIDS), Infertilität, Sterilität, IVF Geschlechts- u. Genderspezifische Aspekte, Psychosoziale Funktion von Übergangsritualen (Rites de Passages) Klinische Untersuchungen Angehörige und Bedeutung der Religion im Krankheitsfall Gesprächsführung und Aufklärungspflicht: - Beratung und Prävention, Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheitsförderung - Diagnose, Therapie, Prognose, Rehabilitation Gewalt in der Familie, sexueller Missbrauch, Gewaltprävention</p>			

Compliance steigernde Interventionen
 Ambulante und stationäre Behandlung
 Ernährungsberatung, Diabetesschulung, Stoffwechselerkrankungen
 Die Bedeutung von Behinderung
 Begutachtungen für Invaliditätspension
 Religiosität im medizinethischen Kontext
 Seelsorgedienste
 Ältere PatientInnen im Spital
 Spezielle Fragestellungen: Fehlgeburt, Totgeburt, Organtransplantation, Obduktion
 Sterben, Tod und Trauer, (Eingehen auf Trauer- und Bestattungsrituale), rechtliche Aspekte
 der Bestattung (z.B. Überführung in das Herkunftsland)

Modul 8: Betreuung und medizinische Versorgung von buddhistischen PatientInnen

LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	26	3,3	prüfungsimmanent

Inhalt:
 Religion, buddhistisches und hinduistisches Weltbild und Menschenbild
 Unterschiedliche Konzepte über Körper, Gesundheit, Krankheit und Heilung
 Health literacy (Gesundheitskompetenz)
 Biopsychosoziales Modell zur Entstehung von Krankheiten
 Genetische Beratung
 Umgang mit Schmerz, Schmerzáußerung und Schmerztherapie
 Sexual and reproduktive Health (HIV-AIDS), Infertilität, Sterilität, IVF
 Geschlechts- u. Genderspezifische Aspekte,
 Psychosoziale Funktion von Übergangsritualen (Rites de Passages)

Klinische Untersuchungen
 Angehörige und Bedeutung der Religion im Krankheitsfall
 Gesprächsführung und Aufklärungspflicht:
 - Beratung und Prävention, Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheitsförderung
 - Diagnose, Therapie, Prognose, Rehabilitation
 Gewalt in der Familie, sexueller Missbrauch, Gewaltprävention
 Compliance steigernde Interventionen
 Ambulante und stationäre Behandlung
 Ernährungsberatung, Diabetesschulung, Stoffwechselerkrankungen
 Die Bedeutung von Behinderung
 Religiosität im medizinethischen Kontext
 Seelsorgedienste
 Ältere PatientInnen im Spital
 Spezielle Fragestellungen: Fehlgeburt, Totgeburt, Organtransplantation, Obduktion
 Sterben, Tod und Trauer,(Eingehen auf Trauer- und Bestattungsrituale), rechtliche Aspekte
 der Bestattung (z.B. Überführung in das Herkunftsland)

Modul 9
Betreuung und medizinische Versorgung von PatientInnen aus China, Süd- und Südostasien

LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	28	3,5	prüfungsimmanent

Inhalt:
 Religion und Menschenbild
 Unterschiedliche Konzepte über Körper, Gesundheit, Krankheit und Heilung
 Traditionelle Chinesische Medizin
 Health literacy (Gesundheitskompetenz)
 Biopsychosoziales Modell zur Entstehung von Krankheiten
 Genetische Beratung
 Umgang mit Schmerz, Schmerzáußerung und Schmerztherapie
 Sexual and reproduktive Health (HIV-AIDS), Infertilität, Sterilität, IVF
 Geschlechts- u. Genderspezifische Aspekte,
 Psychosoziale Funktion von Übergangsritualen (Rites de Passages)Klinische Untersuchungen
 Tropenmedizinische Aspekte
 Angehörige und Bedeutung der Religion im Krankheitsfall
 Gesprächsführung und Aufklärungspflicht:
 - Beratung und Prävention, Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheitsförderung
 - Diagnose, Therapie, Prognose, Rehabilitation
 Gewalt in der Familie, sexueller Missbrauch, Gewaltprävention
 Compliance steigernde Interventionen
 Ambulante und stationäre Behandlung
 Ernährungsberatung, Diabetesschulung, Stoffwechselerkrankungen
 Die Bedeutung von Behinderung
 Religiosität im medizinethischen Kontext
 Seelsorgedienste
 Ältere PatientInnen im Spital
 Spezielle Fragestellungen: Fehlgeburt, Totgeburt, Organtransplantation, Obduktion
 Sterben, Tod und Trauer, (Eingehen auf Trauer- und Bestattungsrituale), rechtliche
 Aspekte der Bestattung (z.B. Überführung in das Herkunftsland)

Modul 10
Betreuung und medizinische Versorgung von afrikanischen PatientInnen

LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	28	3,5	prüfungsimmanent

Inhalt:
 Vielfalt der Herkunftsländer, Religionen und Sprachen
 Unterschiedliche Konzepte über Körper, Gesundheit, Krankheit und Heilung
 Bedeutung der traditionellen Heilkunde
 Krankheitsvorstellungen (z.B. Hexerei u.s.w.)
 Health literacy (Gesundheitskompetenz)
 Biopsychosoziales Modell zur Entstehung von Krankheiten
 Genetische Beratung (sickle cell anemia usw.)
 Umgang mit Schmerz, Schmerzáußerung und Schmerztherapie
 Sexual and reproduktive Health (HIV-AIDS), weibliche Genitalverstümmelung (FGM) und Umgang
 mit betroffenen Frauen,
 Infertilität, Sterilität, IVF
 Geschlechts- u. Genderspezifische Aspekte,
 Psychosoziale Funktion von Übergangsritualen (Rites de Passages)

Klinische Untersuchungen
Tropenmedizinische Aspekte
Angehörige und Bedeutung der Religion im Krankheitsfall
Gesprächsführung und Aufklärungspflicht:
- Beratung und Prävention, Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheitsförderung
- Diagnose, Therapie, Prognose, Rehabilitation
Gewalt in der Familie, sexueller Missbrauch, Gewaltprävention
Compliance steigernde Interventionen
Ambulante und stationäre Behandlung
Ernährungsberatung, Diabetesschulung, Stoffwechselerkrankungen
Die Bedeutung von Behinderung
Religiosität im medizinethischen Kontext
 Seelsorgedienste
 Ältere PatientInnen im Spital
 Spezielle Fragestellungen: Fehlgeburt, Totgeburt, Organtransplantation, Obduktion
 Sterben, Tod und Trauer, (Eingehen auf Trauer- und Bestattungsrituale), rechtliche Aspekte der Bestattung (z.B. Überführung in das Herkunftsland)

**Methoden-Seminar II: Durchführung und Anwendung von Forschungsmethoden;
Vorbereitung der Masterthesis**

LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	26	3,3	prüfungsimmanent

Inhalt:
Erstellen eines Exposé für die geplante Masterthesis
Themenfindung, Konkretisierung der Forschungsfrage, Erstellen eines Untersuchungs- und Zeitplans, Erarbeiten des Forschungsdesigns, Stichprobe, ethische Aspekte und „Good Scientific Practice“, Erstellen eines Ethik-Antrags

**Modul 11
Betreuung und medizinische Versorgung von undokumentierten Flüchtlingen,
AsylwerberInnen und traumatisierten PatientInnen**

LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	26	3,3	prüfungsimmanent

Inhalt:
Begriffsdefinition
Soziale und rechtliche Situation
Aufenthaltsstatus
Zugang zur Gesundheitsversorgung
Anregungen für gelungene Kooperation mit Behörden
Trauma Diagnostik und Behandlung
Prävention der Retraumatisierung
Schubhäftlinge
Begutachtung zum allgemeinen Gesundheitsstatus
Psychiatrische Gutachten und Feststellung der Suizidalität
Zusammenarbeit mit ÜbersetzerInnen, Community Interpreter, professionellen DolmetscherInnen

Modul 12 Konflikte und Konfliktbewältigung im interkulturellen Kontext			
LV-Typ	akadem. Stunden	ECTS	Prüfungsart
SE	54	6,8	prüfungsimmanent
Inhalt: Grundlagen der Konfliktenstehungsprozesse, Konfliktanalyse Bedeutung von Konflikt in unterschiedlichen kulturellen Kontexten und Konfliktbewältigung Reflexion und Bewusstmachung des eigenen Umgangs mit Konflikt Konfliktmanagement, Konfliktbearbeitung, Konfliktmoderation, Konfliktcoaching, Mediation Methoden zur Konfliktdeeskalation			

Gesamtanzahl:			
Module	540	68	
Masterthesis	240	30	
Summe	780	98	

§ 6 Anerkennung von Prüfungen

Auf Antrag der/des LehrgangsteilnehmerIn entscheidet die Lehrgangsleitung im Auftrag des/der CurriculumsdirektorIn über die Anerkennung von an anerkannten Bildungseinrichtungen inhaltlich und umfangmäßig gleichwertig erbrachten Leistungen.

§ 7 Masterthesis

- (1) Die Zulassung zur schriftlichen Masterthesis setzt die Zulassung zum 4. Semester voraus.
- (2) Die Masterthesis ist prinzipiell als Einzelarbeit von allen LehrgangsteilnehmerInnen anzufertigen. PartnerInnen- und Gruppenarbeiten sind jedoch zulässig, wenn die Leistungen der/des einzelnen LehrgangsteilnehmerIn gesondert beurteilbar sind.
- (3) Als Thema der Masterthesis können alle Themen aus dem Bereich des Universitätslehrganges für Transkulturelle Medizin und Diversity Care gewählt werden. Das Thema der Masterthesis ist im Einvernehmen mit dem/der BetreuerIn festzulegen und muss von der Lehrgangsleitung des Universitätslehrganges für Transkulturelle Medizin und Diversity Care genehmigt werden.
- (4) Die Erstellung der schriftlichen Masterthesis wird von einem/einer BetreuerIn begleitet und bewertet. Die LehrgangsteilnehmerInnen haben nach Maßgabe der verfügbaren BetreuerInnen ein Vorschlagsrecht. Die BetreuerInnen werden von der Lehrgangsleitung bestellt.
- (5) Für die Ausarbeitung der Masterthesis gelten die bestehenden Richtlinien zur Abfassung der Diplomarbeit des Humanmedizin-Diplomstudiums N 202.
- (6) Wird die Masterthesis vom/von der BetreuerIn negativ beurteilt, findet § 17a Abs. 12 des II. Abschnittes der Satzung der MedUni Wien Anwendung.

§ 8 Anwesenheitspflicht

(1) Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen ist verpflichtend. In jedem Fall sind mindestens 90 % eines Moduls zu absolvieren.

(2) Für den Fall, dass die Zahl der versäumten Stunden das zulässige Ausmaß überschreitet, entscheidet die Lehrgangsheitung auf schriftlichen Antrag der/des TeilnehmerIn, ob zur kommissionellen Abschlussprüfung angetreten werden darf oder ob das Modul wiederholt werden muss.

§ 9 Prüfungsordnung

(1) Die Prüfungen im Universitätslehrgang bestehen aus:

- Studienbegleitenden Prüfungen in den Prüfungsfächern (Module)
- der Masterthesis
- Kommissionelle Abschlussprüfung

(2) Studienbegleitende Prüfungen werden im Zusammenhang mit den entsprechenden Lehrveranstaltungen in den nachstehenden Formen erbracht und sollen exemplarisch die Befähigung des/der LehrgangsteilnehmerIn in dem durch das Lehrveranstaltungsthemat bezeichneten Moduls nachweisen:

1. schriftliche und/oder mündliche Modul- bzw. Lehrveranstaltungsprüfung
2. Lehrveranstaltungen mit immanenten Prüfungscharakter

Prüfer/in in studienbegleitenden Prüfungen ist in der Regel der/diejenige Lehrbeauftragte, dessen Lehrveranstaltung der/die LehrgangsteilnehmerIn belegt hat.

(3) Am Ende des Universitätslehrganges ist eine kommissionelle Abschlussprüfung vorgesehen und umfasst folgende Inhalte:

- Kenntnis der theoretischen und praktischen Inhalte des Curriculums und der in den Lehrveranstaltungen empfohlenen Fachliteratur
- Verteidigung der Masterthesis

(4) Voraussetzungen für die Teilnahme an der kommissionellen Abschlussprüfung sind:

- Teilnahme an allen Modulen des Universitätslehrganges (mind. 90 % Anwesenheit)
- Positive Absolvierung aller studienbegleitenden Prüfungen und
- Positive Beurteilung der Masterthesis

(5) Das Prüfungsverfahren richtet sich nach den §§ 72 UG und den einschlägigen Bestimmungen des 2. Abschnittes der Satzung der Medizinischen Universität Wien (§§ 14 ff).

(6) Die Prüfungskommission für die kommissionelle Abschlussprüfung besteht aus 3(drei) Mitgliedern und setzt sich aus der Lehrgangsheitung oder dessen/deren StellvertreterIn, dem /der BetreuerIn der Masterthesis und einer/ einem Lehrende/n des Universitätslehrganges für Transkulturelle Medizin und Diversity Care zusammen.

(7) Sind PrüfungskandidatInnen durch eine Krankheit oder einen anderen berücksichtigungswürdigen Grund verhindert, zu einer Prüfung anzutreten, und haben sie diesen Umstand rechtzeitig schriftlich bzw. mündlich der Lehrgangsheitung gemeldet, sind die betreffenden

Prüfungen zum ehestmöglichen Termin nachzuholen, ggf. sind zusätzliche Prüfungsgebühren bei nichtentschuldigtem Nichtantreten zu entrichten.

§10 Benotungsformen

(1) Bei der Beurteilung gelten die studienrechtlichen Bestimmungen (§ 73 UG 2002 i.d.g.F) und der II. Abschnitt der Satzung der Medizinischen Universität Wien (Mitteilungsblatt 9. Stück, Nr. 22 vom 23.12.2003 i.d.g.F).

(2) Die positive Absolvierung des Lehrganges ist durch eine Gesamtnote zu beurteilen. Die Gesamtnote hat gemäß § 73 Abs. 3 UG idgF. „bestanden“ zu lauten, wenn alle in diesem Curriculum vorgeschriebenen Prüfungen positiv beurteilt wurden; die Gesamtbeurteilung hat „mit Auszeichnung bestanden“ zu lauten, wenn in keinem Fach eine schlechtere Beurteilung als „gut“ und in mindestens der Hälfte der Fächer die Beurteilung „sehr gut“ erteilt wurde.

(3) Die Gesamtnote setzt sich zusammen aus:

- Studienbegleitenden Prüfungen
- Masterthesis
- Kommissionelle Abschlussprüfung

§ 11 Vorzeitige Beendigung

(1) Die Ausbildung gilt als abgebrochen, wenn die/der TeilnehmerIn mehr als 10% der Lehrveranstaltungen unentschuldig fern bleibt. Bei entschuldigtem Fernbleiben von mehr als 10% der Lehrveranstaltungen muss die/der TeilnehmerIn die theoretische Ausbildung nachbelegen.

(2) Ist ein/e TeilnehmerIn mit der Bezahlung des Lehrgangsbeitrags säumig, kann ihr/ihm die weitere Teilnahme am Lehrgang nach Maßgabe der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) für Universitätslehrgänge, Mitteilungsblatt Studienjahr 2013/2014, 13. Stück, Nr. 15 i.d.j.g.F., untersagt werden.

§ 12 Abschluss und akademischer Grad

(1) Der Universitätslehrgang ist erfolgreich absolviert, wenn alle vorgeschriebenen Prüfungen und die Masterthesis gemäß der Prüfungsordnung positiv beurteilt wurden.

(2) Der erfolgreiche Abschluss des Universitätslehrgangs für Transkulturelle Medizin und Diversity Care wird durch ein Abschlusszeugnis beurkundet und der akademische Grad „Master of Science (Transkulturelle Medizin und Diversity Care)“, abgekürzt MSc, wird von der Medizinischen Universität Wien bescheidmäßig verliehen.

(3) Im Abschlusszeugnis sind die einzelnen Module und ihnen zugeordneten Lehrveranstaltungen mit ihrer Gesamtstundenzahl und ihren Einzelnoten anzuführen. Lehrveranstaltungen, deren Teilnahmeerfolg „mit Erfolg teilgenommen/ohne Erfolg teilgenommen“ bewertet wurde, sind ebenfalls anzuführen. Weiters angeführt werden das Thema und die Gesamtnote der Masterthesis. Auf dem Abschlusszeugnis sind die ECTS-Punkte auszuweisen.

Teil III: Organisation

§ 13 Regelung über die Lehrgangsführung

(1) Die Lehrgangsführung besteht aus dem/der LeiterIn und seinem/seiner StellvertreterIn. Die Bestellung des/der Lehrgangsführers/in erfolgt durch das Rektorat der Medizinischen Universität Wien. Auf Vorschlag der LehrgangsführerIn ist ein/e stellvertretender/e LehrgangsführerIn vom Rektorat zu bestellen.

(2) Die Lehrgangsführung ist zuständig für die Bestellung der Prüfungskommission und für die Erstellung eines Vorschlags für die Bestellung des wissenschaftlichen Beirats.

(3) Der Lehrgangsführung obliegt insbesondere:

- Entgegennahme und Bestätigung der Bewerbungen,
- Vorbereitung und Abhaltung der Bewerbergespräche
- Erstellung des Vorschlags der zum Universitätslehrgang zuzulassenden TeilnehmerInnen für das Rektorat
- Betreuung der TeilnehmerInnen
- Erstellung des Vorschlags der geeigneten Lehrbeauftragten für das Rektorat
- Die Durchführung der Evaluierung der Lehrveranstaltungen und Prüfungen
- Terminabsprache mit Lehrbeauftragten
- Organisatorische Unterrichtsplanung
- Raumplanung
- Aufbereitung der Unterrichtsmaterialien (Student Manual, Student Skript, Reader), gegebenenfalls das Lektorat dafür

(4) Die Lehrgangsführung schlägt dem Rektorat Institutionen und Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Praxis vor, die das Rektorat als Kooperationspartner bzw. als Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats bestimmt.

(5) Die Lehrgangsführung entwickelt auf Grundlage der festgelegten allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen Kriterien und ein Verfahren, anhand derer die zuzulassenden TeilnehmerInnen ausgewählt und dem Rektorat zur Zulassung vorgeschlagen werden.

(6) Die Lehrgangsführung entwickelt Kriterien und ein Verfahren, anhand derer im Falle verfügbarer Stipendien StipendiatInnen und PrämienempfängerInnen ausgewählt werden. Sie konzipiert gegebenenfalls weitere Ordnungen und Regelungen und ist zuständig für die Gewinnung von Sponsoren.

§ 14 Lehrende

Die Beauftragung von anerkannten WissenschaftlerInnen/Lehrbeauftragten erfolgt durch die Lehrgangsführung im Auftrag des Rektorats der MedUni Wien. Die Abgeltung der Vortragshonorare erfolgt nach den im Finanzplan budgetierten Sätzen.

§ 15 Wissenschaftlich - fachlicher Beirat

(1) Der wissenschaftlich- fachlicher Beirat besteht aus Personen, die selbst ExpertInnenwissen zum Themenbereich haben und in deren Wirkungsbereich solche Ansätze und Konzeptionen angewandt werden. Der Beirat tritt mindestens 1x jährlich zusammen.

(2) Die Mitglieder des ehrenamtlichen wissenschaftlich-fachlichen Beirats werden vom Rektorat auf Vorschlag der Lehrgangsleitung bestellt.

(3) Der wissenschaftlich-fachliche Beirat hat folgende Aufgaben:
- Evaluation des Curriculums in Hinblick auf seine Aktualität

§ 16 Qualitätssicherung

Zur Sicherung der Qualität von Studium und Lehre werden in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Medizinischen Universität Wien interne und/oder externe Evaluationen vorgenommen und auf den Evaluationsergebnissen basierende Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet.

§ 17 Finanzierung und Lehrgangsbeiträge

Die Finanzierung des Lehrgangs erfolgt zumindest kostendeckend durch die von den TeilnehmerInnen zu entrichtenden Lehrgangsbeiträgen. Der Lehrgangsbeitrag ist unter Berücksichtigung der tatsächlichen Kosten des Universitätslehrgangs gemäß § 91 Abs. 7 UG vom Rektorat festzusetzen.

§ 18 Inkrafttreten und Außerkrafttreten

Das Curriculum tritt gemäß § 8 Abs. 2 des zweiten Abschnitts der Satzung der Medizinischen Universität Wien mit dem ersten Tag des Monats in Kraft, der auf die Kundmachung folgt. Die in diesem Curriculum angeführten §§ 13 bis 16 treten mit Inkrafttreten des gemäß § 9 Abs. 1 des dritten Abschnitts der Satzung der Medizinischen Universität Wien zu erstellenden Curriculum-Organisationsplans außer Kraft.

Oswald Wagner
Senatsvorsitzender

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schütz
Druck und Herausgabe: Medizinische Universität Wien
Erscheinung: nach Bedarf; termingebundene Einschaltungen sind mindestens 3 Arbeitstage vor dem gewünschten Erscheinungsdatum in der Redaktion einzubringen.